

Triesenberg startet als Pilotschule

Für die Umsetzung des neuen Lehrplanes, der 2019 in Kraft getreten ist, benötigen die Schulen eine zeitgemässe IT-Infrastruktur. Das ICT-Projekt ist dabei ein zentrales Element, dessen Umsetzung in vollem Gange ist, wie Reto Mündle vom Schulamt erklärt.

Interview: Bianca Cortese*

Wie läuft die Einführung des ICT-Projekts an Liechtensteins Schulen an?

Reto Mündle: Das Gesamtprojekt befindet sich auf Kurs. In der Sekundarstufe I wurde Anfang Januar der letzte Schulstandort mit Geräten ausgestattet. Für die Einführung der Tablets an den Gemeindeschulen wurde analog zur Einführung der Notebooks eine Checkliste für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Einführungstätigkeiten erstellt. Diese zeigt die notwendigen einzelnen Schritte sowie die Verantwortlichkeiten auf.

Welche Auswirkungen hatte die Coronapandemie?

Diese erforderte eine neue Organisation der Abläufe. Gerätelieferungen fanden teilweise etwas verzögert statt. Jedoch wuchs aufgrund der Pandemie auch das Verständnis dafür, dass durch den Einsatz von digitalen Endgeräten als zusätzliche Lehr- und Lernwerkzeuge der Unterricht nachhaltig verändert und bereichert wird.

Inwieweit beeinflussten die Lieferverzögerungen den Zeitplan des Projekts?

Dieses befindet sich grundsätzlich nach wie vor im Zeitplan. Aufgrund der Komplexität des Vorhabens dauerte die Konzeptphase jedoch länger als ursprünglich geplant. Zudem führte der Entscheid für einen schulbasierten Rollout dazu, dass der Start für die Verteilung der Endgeräte später stattfand. Doch die fundierte Planung verkürzte die Dauer des Rollouts massiv. Dadurch werden wir den Projektabschluss rund eineinhalb Jahre früher verzeichnen können, nämlich im Oktober 2021 anstatt Februar 2023. Dies ist sehr erfreulich, weil nun alle Schulen möglichst zeitnah die neuen Endgeräte vor Ort haben und einsetzen können.

Ursprünglich war geplant, dass die Gemeindeschule Triesenberg im Herbst/Winter 2020 als Pilotschule startet. Das klappte jedoch nicht.

Da durch die weltweite Coronapandemie auch internationale Lieferketten betroffen waren, trafen die über eine Ausschreibung beschafften Tablets später als geplant ein. Anfang Januar 2021 kam die Lieferung an und seit diesem Zeitpunkt wurde mit Hochdruck am Aufbau und Testen der gesamten Infrastruktur gearbeitet. Diese steht nun bereit und wird seit dem 26. Januar an der Gemeindeschule Triesenberg ersten Praxistests unterzogen. Nach rund drei bis vier Wochen Pilotphase und dem damit verbundenen Einsatz im Schulalltag bei den Triesenberger Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen, wird diesbezüglich ein Fazit und Schlüsse für die weitere Ausstattung an den anderen Schulstandorten gezogen.

Wie wurden die Lehrpersonen auf die Einführung vorbereitet?

In jeder Gemeindeschule fand eine Kick-off-Veranstaltung mit den verantwortlichen Personen der Schulen und der Projektleitung statt, in welcher Termine besprochen, die Inhalte des Einführungsvorgehens sowie die Rollen und Verantwortlichkeiten aufgezeigt wurden. Dabei wurden auch die organisatorischen Anforderungen der einzelnen Schulen aufgenommen, die sich aufgrund der Schulkultur oder der räumlichen Rahmenbedingungen ergaben.



Der mit mobilen Endgeräten erweiterte Unterricht wird sukzessiv Einzug in allen Schulen Liechtensteins finden. Derzeit wird die Gemeindeschule Triesenberg ausgestattet und instruiert.

Bild: zvg

Wann werden die nächsten Schulen ausgestattet?

Der Rollout für die weiteren Gemeindeschulen beginnt im März 2021 und dauert voraussichtlich bis September 2021, abhängig von den Terminwünschen der Schulen.

Wie viele Geräte wurden benötigt?

Wir brauchten 2500 Tablets für Schüler sowie Lehrpersonen der Gemeindeschulen. Dies entspricht einer 1:1-Ausstattung für Schüler und Lehrpersonen von der ersten bis zur fünften Primarstufe. Ausserdem 4 Geräte pro

Kindergartenklasse. Die Lehrpersonen in den Gemeindeschulen und der Sekundarstufe I und II werden mit 750 Notebooks ausgestattet und 1100 Notebooks benötigen die Schüler der Sekundarstufe I.

Auf welche Erfahrungen kann bereits zurückgegriffen werden?

Wichtige und vertiefende Erfahrungen konnten im vergangenen Jahr bereits in der Pilotschule Realschule Balzers gesammelt werden. Neben den technisch geprägten Erkenntnissen, die hier gewonnen werden konnten, zeigte

die Pilotschule auch viele organisatorische Fragestellungen auf. Für den Erfolg war es wichtig, dass die Projektleitung bei der Verteilung der Endgeräte die Lehrpersonen sehr nah begleiten durfte. So konnte ein gutes erstes Gesamtbild erzielt werden und auch die Notebooks mit den Peripheriegeräten im Klassenzimmer konnten, wie beispielsweise dem Beamer, «hautnah» erlebt werden. Die so gewonnenen Rückmeldungen werden nach jedem Rollout eines Standorts für die nächsten Schulen genutzt.

Welche Aufgaben gilt es künftig zu meistern?

Eine Herausforderung wird sein, die möglichen Auswirkungen der Umstellung zu berücksichtigen: Für einen reibungslosen Betrieb reicht eine rein technische Sicht nicht aus. Viel wichtiger ist es, die betroffenen Personen in dieser umfangreichen Umstellung zu involvieren. Der Nutzen der neuen Schulinformatik steht und fällt mit dem künftigen Einsatz im Unterricht. Aus diesem Grund gilt ein besonderes Augenmerk der Sensibilisierung der Lehrpersonen. Das bedeutet einerseits, dass sie ausreichend Zeit erhalten, um sich mit den neuen Hilfsmitteln für den Unterricht zurechtzufinden. Andererseits heisst dies auch, dass die organisatorischen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um die Lehrpersonen entsprechend zu schulen. So wird neben der inhaltlichen Weiterbildung an jeder Schule ein technischer und ein pädagogischer Medienkoordinator den techni-

schen Support respektive die Unterstützung in der Unterrichtsgestaltung im Rahmen des neuen Lehrplans gewährleisten.

Inwieweit ist der digitale Wandel eine generelle Herausforderung?

Die Digitalisierung ist ein dynamischer Entwicklungsprozess, in dem pädagogische Konzepte erarbeitet sowie technische und rechtliche Anpassungen fortlaufend bearbeitet und umgesetzt werden müssen. Konzepte, Prozessabläufe, Merkblätter werden stetig weiterentwickelt und angepasst. Das Schulamt ist dabei stets bestrebt, nach bestem Wissen und Gewissen unter Berücksichtigung sämtlicher datenschutzrechtlicher Erfordernisse diesen digitalen Wandel zu begleiten und umzusetzen. Für den Schulbereich werden Softwareprodukte der höchsten Sicherheitsvorkehrungsstufe eingesetzt.

Welchen positiven Aspekt kann man aufgrund der Einführung hervorgehoben werden?

Der mit mobilen Endgeräten erweiterte Unterricht findet sukzessiv Einzug in allen Schulen Liechtensteins. Vor allem die Coronakrise hat sehr deutlich deren Nutzen vor Augen geführt und damit gezeigt, dass der Entscheid für das ICT-Projekt ein wichtiger, sinnvoller und notwendiger Schritt in der Bildungspolitik Liechtensteins gewesen ist.

* Dieses Interview wurde schriftlich geführt.

Um was geht es beim ICT-Projekt?

Informations- und Kommunikationstechnologien sind feste Bestandteile unseres Alltags: **E-Mails, SMS oder Community-Plattformen** haben zu einer ständigen Erreichbarkeit geführt und unser **Kommunikationsverhalten** nachhaltig geprägt. Computer und Internet beschleunigen Arbeitsprozesse sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich.

Der **Liechtensteiner Lehrplan (LiLe)** stellt sicher, dass Kinder und Jugendliche in der Schule ausreichende **Informatik- und Medienkompetenzen** erwerben, um sich erfolgreich in einer zunehmend **digitalisierten Welt** bewegen zu können. Das Schul-ICT-Projekt schafft dabei die **Grundlagen für den**

Kompetenzerwerb, indem es allen Schulen moderne IT-Mittel (WLAN, mobile Endgeräte, Software etc.) zur Verfügung stellt.

Diese **Generalüberholung der Schulinformatik** eröffnet den Schulen ganz neue Möglichkeiten des **methodisch-didaktischen** Vorgehens im Unterricht sowie des individualisierten und selbstständigen Lernens. Die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien sind als **Hilfsmittel** zu betrachten, die in Zukunft bewährte Unterrichtsformen sinnvoll ergänzen werden.

Hinweis

Weitere Informationen: www.lile.li.